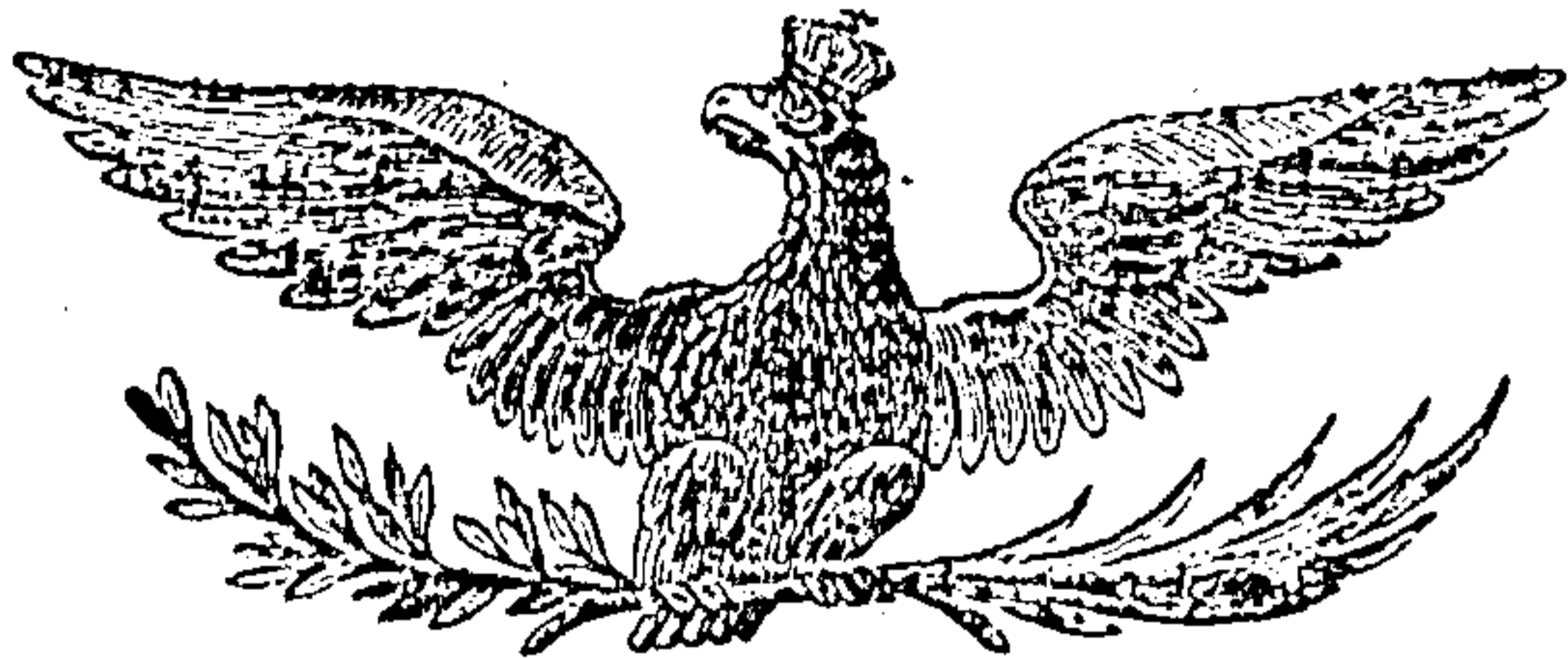


Sprottauer Wochenblatt.

Nachter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 55.

Donnerstag, den 9. Juli

1846.

Aufopfernde Liebe.

(Fortsetzung.)

Vor der Einfahrt in den Schacht von Kongsberg angekommen, warf Sigward sich auf die Knie, und rief aus: „Leb' wohl, Du Licht der Sonne, lebet wohl ihr Wiesen und Bäche, frische Luft und lächelnde Natur! Sende Du, Liebe, mit Deine Strahlen hernieder in die tiefe Schlucht, tröste Du mich durch Deine Träume!... Elva, Du bist des armen Sigwards Himmel in allen Stücken, aber der Weg zu Dir führt durch Abgründe.“

Dann begann er mit übermenschlicher Anstrengung zu arbeiten. Wenn er so fortfuhr, so waren die zweihundert Species verdient, ehe noch das Jahr um war. Aber der Unglückliche wurde hohlwangig, sein Blick trübe, sein Rücken gekrümmt; er erwarb Geld, aber er rieb sich auf.

Unter seinen Kameraden war einer, dem er sich vorzugsweise angeschlossen hatte. Erik war von kolossaler Stärke und von unverwüßlichem Humor. Ein kräftiger

Arbeiter, wurde ihm nichts zu schwer, und sorgenlosen Charakters, scheute er keine Gefahr. Er sang von Morgens bis Abends, und war der schönste unter allen Bergleuten; auch hatte man ihm den Beinamen „Gott Thor“ gegeben.

Seine Kameraden durch lustige Streiche und Erzählungen ergötzend, war Erik jedoch abergläubig, wie die meisten seiner Landsleute. Er glaubte an Bergriesen, an unsichtbare Zwergbewohner in den Eingeweiden der Erde, an Grim, den Säger der Ströme, und an Hulda, den Engel der Gruben. Sigward hörte ihm traurig zu.

Aber was fehlt Dir denn? fragte Erik ihn nun. Du hast Kummer; theile ihn mir mit.

Du würdest mir nicht helfen können.

Du überarbeitest Dich, mein Freund. Warum willst Du Dich umbringen?

Um desto eher nach oben zu kommen, wo das rechte Leben ist.

Eines Tages befand Sigward sich allein in der Tiefe eines der langen Gänge von

Kongsberg, welcher die Grube der Gerechtigkeit heißt. Matt und müde, hatte er sich eben in einer Vertiefung des Felsens niedergesetzt, als er beim Schein der neben ihm brennenden Fackel ein weibliches Wesen, in einen grauen Mantel gehüllt, schwankenden Schrittes herbeikommen sah. Es war Elva!

Sie wollte ihrem Geliebten Muth zusprechen; ihr Vater hatte es ihr erlaubt. Ihren Mantel von sich werfend, zeigte sie sich Sigward in der Tracht der Bräute ihres Landes. Wie schön sie war, die junge Norwegerin! Ihr langes, wallendes Haar wurde durch ein goldenes Bändchen zusammengehalten, das mit Spitzen besetzt und mit Silberplättchen durchwirkt war. Drei kunstvoll geschnitzte Herzen hingen an einer glänzenden Kette an ihrem Halse. Ihr Nieder war von rother Seide, ihr Gürtel von schwarzem Sammet, und Alles mit Flittern verziert. Ihre Schnabelschuhe waren reich gestickt. Ein violettseidenes Röckchen vollendete das elegante Costüm.

Ich bin ja Deine Braut, sagte sie zu Sigward, und bringe Dir als solche meinen Ring. Da, nimm ihn; mein Vater ist's zufrieden.

Heure Elva! antwortete der glückliche Sigward, indem er entzückt nach dem Pfande der Liebe griff, wie soll ich Dir meine Dankbarkeit zu erkennen geben? Du für mich in diese schauerlichen Gruben herabgestiegen, Du selber die Ueberbringerin eines so süßen Lohnes meiner Mühen! Welch ein Muth! Welch eine Anstrengung!..

Du duldest ja ungleich mehr für mich, und dies täglich, stündlich, erwiederte die junge Norwegerin; und das soll ein ganzes

Jahr währen! O, mein Gott! Wie lange währt doch ein Jahr!

Aber dann Elva, welche Freuden!...

Ja, die Freuden in der Ferne, aber die Mühsal in der Gegenwart!

Indem sie das sagte, loberte die Fackel in der Nähe heller auf, und nun erst konnte sie die Züge des jungen Bergmannes genau erkennen.

Ha! Sigward, welche furchtbare Veränderung! rief das junge Mädchen erschrocken aus. Wie ist Dein Gesicht eingefallen, Dein Blick todt!

Mein Herz ist desto lebendiger.

Aber Du vergehst in der Arbeit, Du bringst Dich um!

Es ist ja Deinetwegen!

Die Braut wandte mit schmerzfühltem Herzen den Blick ab. Sie verglich in Gedanken den bleichen und abgemagerten Grubenarbeiter, der vor der Zeit alt geworden war, mit dem Sigward, der, in all' der Frische seiner Jugend, die Zierde der Feste des Dorfes gewesen.

In diesem Augenblicke brach im Hintergrunde einer Grotte zwischen einer Felsritze plötzlich der Schimmer eines Fackellichtes durch, bei welchem ein Bergmann von hohem Wuchse sichtbar wurde, der in Schönheit, Jugend und Stärke, in der kriegerischen Haltung der vormaligen Odins-Söhne, auf den langen Schaft eines Beils gelehnt, da stand, und dessen auf Elva hastender Blick vor Erstaunen und Bewunderung funkelte. Elva wußte nicht, wie ihr geschah; sie warf rasch ihren Mantel wieder um, und da war der schöne Bergmann verschwunden.

Was habe ich da gesehen! Sigward,

sagte sie stotternd. Sollte es der Berggeist gewesen sein? Er funkelte, wie ein Stern.

— Wo?

Dort, zwischen den beiden Felsen.

Das ist ein Freund von mir, Elva, einer meiner Kameraden. Er heißt Erik, wird hier aber gewöhnlich der Gott Thor genannt.

Jetzt wurden die Arbeiter durch das Läuten einer Glocke zusammengerufen, und das junge Mädchen entfernte sich.

Ich habe eben eine merkwürdige Erscheinung gehabt, sagte Erik nachher zu Sigward. Es war mir, als sähe ich bei Dir eine Tochter aus Walhalla — doch sind die Valkyren minder schön. Was sagst Du dazu, Du weiser Träumer?

— Nichts.

Nichts? Nun, das heißt eben viel.

Du sprichst wunderliche Dinge.

Und Du bekommst wunderbare Besuche.

(Fortsetzung folgt.)

G e m i s c h t e s.

Ibrahim Pascha von Egypten, welcher diesen Sommer die Pyrenäenbäder besuchte, hatte sich während seiner Kur den Dr. Gallemard aus Montpellier kommen lassen und die ganze Kurzeit bei sich behalten, ohne vorher über das Honorar zu accordiren. Drei Tage vor seiner Abreise nach Paris sandte er dem Doctor 50,000 Fr. (13,333 Rthlr. preuß.); für eine Badesaison von einem Paar Monaten eine ganz anständige Summe, indes der Herr Doctor war damit nicht zufrieden, und sagte, er habe indessen alle seine Kunden aufgeben müssen, genug, er verlange 200,000 Fr. (53,332 Rthlr.) Das ist freilich sehr viel, indes 100,000 Fr. hat Ibrahim wirklich noch dem theuern Arzte nachgeschickt, so daß derselbe jetzt 150,000 Fr. (40,000 Rthlr.) erhalten hat. Es scheint ein gutes Geschäft zu sein, den Pascha Ibrahim von Egypten zu kuriren! —

Wie nothwendig die größte Vorsicht bei dem Transporte der chemischen Zündhölzchen sei, beweist wieder ein Unfall, der sich in der Gegend von Reims ereignete. Ein mit Seidenstoffen, Flanell und anderen sehr werthvollen Gütern beladener Frachtwagen, der auch eine Kiste mit Zündhölzchen geladen hatte, kam durch die Entzündung der letzteren in Brand, und alle Waaren wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 80,000 Franken.

Für die Abgebrannten in Lorenzdorf sind nachträglich noch eingesandt worden:

63) Vom Herrn Metalldrechsler Knothe 15 Sgr. 64) Ungenannt aus Kortnitz 7 Sgr. 6 S. Zusammen 22 Sgr. 6 S. Hierzu laut vor. Nr. d. Bl. 33 Fthlr. 10 Sgr. Summa 34 Fthlr. 2 Sgr. 6 S., womit die Sammlung geschlossen ist.

Kirchennachrichten.

G e b o r e n e.

Evangel. Kirche. Den 24. Juni. Dem Bürger und Tischlermeister Palzer eine Tochter, Johanne Karoline Bertha. Den 28ten. Der unverehel. Dorothea Scobel ein Sohn, Karl Friedrich Heinrich. Den 30ten. Dem Scholtiseibesitzer Müller in Hirtendorf ein Sohn, Paul Emil Oswald. — Dem Gärtner Guhl in Mückendorf eine Tochter, Dorothea Paul. Amalie.

G e s t o r b e n e.

Evangel. Kirche. Den 28. Juni. Der Einwohner Ludwig Kugler, 55 J. Den 1. Juli. Des Tagelöhners Karl August Hamisch Sohn, Karl Friedrich Wilhelm, 3 W. 28 T. Den 4ten. Des Häuslers Lange in Wichelsdorf jüngste Tochter, Ernestine Louise Friederike, 1 J. 1 W. Den 5ten. Des Einwohner Köhler in Ober-Gulau Sohn, Friedrich Wilhelm, 6 W. 21 T.

A n z e i g e n.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen des Baues der langen Brücke wird daselbst die Passage über den Bober den Freitag und Sonnabend in dieser Woche gesperrt sein.

Spottau, den 7. Juli 1846.

Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sind gute Dachziegel in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen, und zwar

bis zu 5000 Stück à 9 Nthlr., von 5000 Stück an aber zu 8½ Nthlr., pro Tausend, in der städtischen Ziegelei zu haben, und ertheilt unsere Stadt-Haupt-Kasse die Anweisungen zur Empfangnahme. Sprottau, den 30. Juni 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Königlichen Gymnasium zu Sagan soll die Anfertigung von 50 neuen vierflügeligen Fenstern und einigen andern Baulichkeiten an den Mindestfordernden verdungen werden. Qualificirte Cautionsfähige Werkmeister werden hierdurch aufgefordert, ihre billigsten Preise, bis spätestens den 20. Juli c., portofrei beim Unterzeichneten einzureichen.

Sowohl im Gymnasium zu Sagan, als beim Unterzeichneten hier, liegen die Anschläge und Bedingungen zur Einsicht bereit.

Sprottau, den 26. Juni 1846.

Der Königl. Bauinspector
Holmgren.

Bekanntmachung.

Ueber den Briesniz-Bach in Nieder-Briesniz, Kreis Sagan, soll eine Fußbrücke von 145 Fuß Länge, nebst zwei Eisbrechern neu erbaut, und Mindestfordernden verdungen werden. Qualificirte Bauunternehmer, die Lust haben, den Bau incl. Lieferung der Materialien zu übernehmen, belieben ihre billigsten Preise, bis spätestens den 24. d. Mts., beim Unterzeichneten, wo die Bauzeichnung und die Anschläge eingesehen werden können, einzureichen.

Sprottau, den 6. Juli 1846.

Der Königl. Bauinspector
Holmgren.

Morgen Abend Musik-Uebung.

Neu einexercirt resp. wiederholt wird:

- 1) die Ouverture aus der Oper: die Italienerin in Algier, von Rossini,
 - 2) die Ouverture aus dem Singspiel Stadt- und Land, oder der Viehhändler aus Ober-Österreich, von Müller,
 - 3) Schwester-Schwänke-Walzer, von Martin.
- Die Notensimmen, zum Behuf der nach §. 22 der Statuten von den minder geübteren

Dilettanten vor den Uebungen anzustellenden Exercitien, sind bei dem Herrn Musiklehrer Mitsche zu haben, und werden von diesem auf Erfordern gern verabsolgt werden.

Wie hiermit noch zur Kenntnißnahme des geehrten Herrn Musiker und Dilettanten gebracht wird, werden von Morgen ab die Uebungen überhaupt regelmäßig Freitags stattfinden, und Abends 8 Uhr beginnen.

Volkmann.

Zu dem freiwilligen und meistbietenden Verkauf des auf der Neugasse sub Nr. 184 belegenen Hauses, haben wir einen anderweitigen Termin auf Sonnabend, den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angefahrt, zu welchem wir zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten einladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, und der Zuschlag vorbehalten wird.

Die Eckartschen Erben.

Dankagung.

Für die Theilnahme, welche an dem Begräbnistage meiner geliebten Frau mir vielseitig erwiesen worden ist, sage ich allen den edlen Menschenfreunden meinen aufrichtigen Dank.

Eulau, den 7. Juli 1846.

Mahufe, Klempner.

Heute, d. 9. d. Nachmittags, wird in meinem Garten Concert stattfinden, wozu ergebenst einladet

Noack.



Preise

des Getreides etc. in Sagan,

den 4. Juli 1846.

Der Berliner Scheffel.	Höchste Preise.			Mittlere Preise.			Niedrigste Preise.		
	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.
Weizen	3	—	—	2	22	6	2	15	—
Roggen	2	3	9	2	—	—	1	26	3
Berste	1	27	6	1	25	—	1	22	6
Hafer	1	15	—	1	12	0	1	10	—
Erbsen	2	7	6	2	2	6	1	26	3
Kartoffeln	—	—	—	—	24	—	—	—	—